

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Umtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 182.

Sonntag, den 16. August 1919.

159. Jahrgang.

### Tageschronik

Das Gespenst der Kohlennot in der Nationalversammlung.  
Dr. Friedberg gegen die Auslieferung des Volksvormögens durch Erzberger.  
Dortan aus dem britischen Gebiet ausgewiesen.  
Eine französische Stimme für Aufhebung der Konzentrationen.  
Die deutsch-österreichische Frage spitzt sich zu.  
General v. d. Goltz wird nicht abberufen.  
Das Wirtschaftsleben in Oberschlesien ruht vollständig.  
Immer noch Eisenbahnerstreik-Gefahr.  
Wichtige Nachrichten in Kurzen.  
Einmalige Beihilfe für alle Reichsbeamten.

### Die Entente und das Reichsnotopfer.

#### Dr. Friedberg gegen Erzberger.

Staatsminister a. D. Dr. Friedberg sendet dem B. Z. nachfolgendes Schreiben:  
Von verschiedenen Seiten, so auch von mir, ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die Vermögensabgabe dem Zugriff der Entente ausgesetzt sei und deshalb zurzeit ihren Zweck, die Abfindung der deutschen Kriegsschuld, nicht erfüllen könne. Reichsfinanzminister Erzberger hat dies zweimal ohne Angabe von Gegenbeweisen bestritten. In seiner letzten Rede sagte er wörtlich: Nach dem Friedensvertrag kann und darf der Feind unter keinen Umständen auf irgendeine Einnahmequelle, also auch nicht auf das Reichsnotopfer, Zugriff haben. — Ich fordere ihn nunmehr öffentlich auf, sich mit folgenden Bestimmungen des Friedensvertrages auseinanderzusetzen: In der Anlage 2 zum Art. 233 § 12 Abs. 1 heißt es wörtlich über die Befugnisse der Wiedergutmachungskommission: In regelmäßiger Wiederkehr schätzt der Ausschuss die Zahlungsmittel Deutschlands ab und prüft Deutschlands Steuerpflichten, und zwar 1. damit alle Einkünfte Deutschlands, einschließlich der für den Zinsendienst und die Tilgung seiner inneren Anleihen bestimmten, vorzugsweise zur Abtragung der Wiedergutmachung verwendet werden; 2. um die Gewissheit zu erlangen, daß das deutsche Steuerpflichtigen im allgemeinen im Verhältnis ebenso schwer ist, als dasjenige irgendeiner der im Ausschuss vertretenen Mächte. Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, diese Frage reiflich abzuwägen zu sehen.

### Der Friedensschritt des Papstes 1917.

Frankreichs abjunkt absehende Haltung dokumentiert.  
Die englischen Mächte vom 13. melden, daß ein Vergleich durch Verhandlung worden ist, welches die Notwendigkeit, die im Zusammenhang mit dem Vertrag im August 1917 gemachten Friedensvorschlagen geführt wurde, enthält.  
Von besonderem Interesse in dem Weltkrieg ist ein Memorandum, daß der französische Gesandte in Rom am 27. August Lord Robert Cecil überreichte. Darin heißt es: Monique Ribot bitter mich, Ihnen seine Behauptungen mitzuteilen und zu erklären, daß er nicht zuzulassen kann, daß er auf den Weg geschickt werde, von dem der Vatikan auszuscheiden wünscht, daß er ihn beschreibe. Er erwartet, daß die britische Regierung seine Ansicht teilt und dem Grafen de Sais Instruktionen geben wird, um alle weiteren Versuche des Kardinals Haasler zu verhindern, die auf eine halböffentliche Intervention zwischen den Kriegführenden hinstreben, zu entmündigen.

### Endlich eine Stimme der Menschlichkeit.

Aufhebung der französischen Konzentrationen verlangt.  
Der Verwaltungsrat der Compagnie generale de travail verlangt die sofortige Aufhebung der Konzentrationen und eine menschenwürdige Behandlung der Ausländer. Seit 8 Monaten sei der Krieg zu Ende und nichts rechtfertige das Befahren der Lager. Man müsse endlich zu gerechten Zuständen zurückkehren.

### Reichspräsident Ebert an die Frauen.

Auf den offenen Brief des Bundes deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen an den Reichspräsidenten Ebert hat der Präsident mit einem Schreiben geantwortet, in dem er

auf die Ausführungen des Außenministers in der Nationalversammlung verweist. Der bisherige Mißerfolg der deutschen Bemühungen um Freigabe der Gefangenen werde die Regierung nicht abhalten, weiter auf ihrem Verlangen zu beharren. Denn in dem Briefe ausgesprochenen Wünsche nach einem Vorgehen seinerseits habe er kaum entprochen, daß er den offenen Brief, dessen Worte in eindringlicher Weise das elementare Recht der Angehörigen auf Mithilfe ihrer Eltern zum Ausdruck bringen, durch Funktion aller Welt, der Entente und den neutralen Regierungen zur Kenntnis gegeben habe.

### Deutschlands Dank an die Schweiz.

Der schweizerische Bundespräsident Ador hat vom Reichspräsidenten Ebert anlässlich des Abtransportes der letzten deutschen Kranken und deutschen Soldaten aus der Schweiz ein Telegramm erhalten, worin Ebert in warmen Worten der Fürsorge der Schweiz für die geunden und kranken Zivilinternierten und Gefangenen gedenkt und Ador als Präsidenten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der Schweizer Regierung, dem Transport- und Internierungsbehörden, vor allem dem gelehrten Schweizer Volk den herzlichsten Dank der deutschen Regierung und des deutschen Volkes und insbesondere der Internierten selbst für das schöne Werk der Nächstenliebe ausspricht. Solange deutsches Land bestehe, werde dieses Werk gepflegt werden. — Bundespräsident Müller antwortete namens des Bundesrates und des Bundespräsidenten Ador in einem Danktelegramm.

### Festsetzung der deutschen Grenzen am 1. April 1920.

Der Rat der Ministereinigte sich laut „Times“ dahin, daß die Festsetzung der neuen deutschen Grenzen bis zum 1. April 1920 durchgeführt werden soll. Bis dahin sollen alle erforderlichen Volksabstimmungen in den zur Abstimmung bestimmten Gebieten ausgeführt sein.

### Deutsche Auswanderer.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie ich bereits vor geraumer Zeit mitteilen konnte, haben zwischen den zentralen Stellen Verhandlungen über die Auswanderer aus Deutschland stattgefunden. Ich konnte berichten, daß nach amtlichen Feststellungen mindestens 6 Millionen Deutsche zur Auswanderung gezwungen sein werden, und daß sich die deutsche Regierung bemühe, in bestimmten Ländern zu erwerben, um dort die Deutschen auszuwandern zu lassen, um ihnen eine neue Heimat zu geben. Diese Information wurde durch noch eingehender amtlicher Seite demontiert. Wieviel die amtlichen Demontis wert sind, ist aus der Notiz zu ersehen, daß, wie ich heute von zentraler Stelle erfahre, schon im Monat September größere Truppen deutscher Auswanderer die Reise nach Südamerika, insbesondere nach Argentinien, antreten werden. Es handelt sich ausschließlich um solche Auswanderer, die mit Hilfe privater Organisationen eine Anstellung in Südamerika angestrebt haben. Selbstverständlich freit die Regierung hinter diesen privaten Organisationen, die von ihr gefördert werden. Auch der beabsichtigte Kontaktpunkt der Regierung soll nicht auf den Namen der Regierung gehen, sondern von „privaten Organisationen“ erfolgen.

### Das Wiedererwachen des Verheeres.

#### Der Ueberseeverkehr mit Amerika.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie ich erfuhr, wird der deutsche Ueberseeverkehr insbesondere mit Amerika schon im Monat Oktober in sehr erheblichem Maße wieder aufgenommen werden können. Aufser zwei amerikanischen Linien haben außerdem noch holländische Dampfergesellschaften in Bremen und Hamburg Niederlassungen gegründet, die bereits jetzt schon Passagiere für die Ueberfahrten anwerben.

Nach der „Berliner Zeitung“ haben die Vereinigten Staaten die Verfügungen über die Einfuhr von Waren der Welt nach Europa aufgehoben. Im Personenverkehr zwischen Frankreich und England wurde der Passscheck aufgehoben.

#### Direkter Anwerbeverkehr mit der Schweiz.

Nach einer Meldung aus Lugano wird der direkte Eisenbahnverkehr zwischen Italien und Deutschland über die Schweiz wieder als aufgenommen bezeichnet.

### Der Vorstoß gegen Wilson.

Die Wallingtoner Korrespondenten der englischen Mächte haben den Angriff des General Lloyd George, des Vorkämpfers der Konvention für auswärtige Politik, auf Wilson und die Weltfriedenspolitik als den gefährlichsten Angriff, der bisher erhoben wurde. Die Erklärungen Lloydges machen im Zusammenhang mit den Erklärungen Lansing über die Schatzungsfrage vom Tage vorher einen nachhaltigen

Anzeigenpreis für den größeren Millimeter beträgt 15 W. Die Anzeigen für die kleinere Zeilenbreite (zwei Zeilen oder drei Zeilen) auf keine Zeilen in Zahlung genommen. Schwere Zeilen sind am meisten zu bevorzugen. Die Anzeigen für die kleinere Zeilenbreite (zwei Zeilen oder drei Zeilen) auf keine Zeilen in Zahlung genommen. Schwere Zeilen sind am meisten zu bevorzugen. Die Anzeigen für die kleinere Zeilenbreite (zwei Zeilen oder drei Zeilen) auf keine Zeilen in Zahlung genommen. Schwere Zeilen sind am meisten zu bevorzugen.

### Aktive Auslandspolitik.

Durch seine Niederlage und die Revolution ist Deutschland aus der Reihe der Großmächte verdrängt auf viele Jahre hinaus gestrichen. Welches schon Trudtschlagender Mächte preisgegeben, können wir nicht einmal innerhalb unserer Grenzen einen Schritt tun, der irgend einen Stärken misfällt. Nach ist das dem Volke und seinen sogenannten Führern am ehesten nicht ganz zum Bewußtsein gekommen. Man streift immer drauf los, legt Löhne und Preise in die Höhe, entwickelt großzügige Wirtschaftsprogramme und verdammt dabei sinnlos Zeit und Geld, ohne daran zu denken, daß die Verwirklichung solcher schöner Ergründlichkeiten durch ein einziges Stimmungszeichen des Herrn Clemenceau unmöglich gemacht wird.

Wenn schon im Innern nichts mehr geschehen kann gegen den Willen unserer Feinde, so sind wir in unserer auswärtigen Politik natürlich in noch weit höherem Maße gestiftet. Der Anschlag Deutsch-Österreichs auf das Reich wurde in den ersten Revolutionsmonaten bereits als eine so gut wie vollzogene Tatsache gefeiert, während es abstrakt feststand, daß die Franzosen gegen einen solchen Anschlag waren. Natürlich war die Ueberzeugung groß, daß der Anschlag im Friedensvertrage von Frankreich rundweg verboten wurde.

Die ersten Anzeichen unserer politischen Abhängigkeit haben nun in weitesten Kreisen die Meinung ankommen lassen, daß wir in Zukunft von jeder aktiven Auslandspolitik Abstand nehmen müssen. Nach den bisherigen Erfahrungen muß man befürchten, daß das Ausland sich auch vor dieser öffentlichen Meinung beirrtet lassen und tatsächlich auf eine aktive Auslandspolitik verzichtet, d. h. ganz im Geiste des Erlinns Beschwamm Holtweg sich von den Strömungen im Aus- und Ausland kraftlos treiben läßt. Gerade im gegenwärtigen Augenblick wäre eine solche Politik verhängnisvoller denn je. Durch die katastrophale Niederlage der Zentralmächte und durch das vorübergehende Ausweichen des Auslandes aus der Reihe der Großmächte Europas haben sich die Machtverhältnisse derartig verschoben, daß über kurz oder lang auch bei der Entente und ihren bisherigen Nachbarn große Veränderungen in den politischen Konstellationen erfolgen müssen. Wir sehen Anfangs davon bereits deutlich genug in den italienisch-französischen Beziehungen. Bei der Verteilung der ehemals deutschen und österreichischen Abhängigkeiten in der Welt sind Reibungen zwischen den Bundesgenossen ganz unübersehbar. Die russische Frage birgt eine solche Fülle von gegenfälligen Unstimmigkeiten in der Entente, daß sie Reibungen föhnen muß. Das gewaltige Erstarren Amerikas hat die offizielle Frage auf eine vollkommen neue Basis gestellt. Die Aufhebung der Türkei wird die islamistische Frage erneut ins Rollen bringen. Die Landung Griechenlands in Kleinasien, die Abreise der Propaganda der Freie in Amerika, die Festlegung der Engländer in der Ostsee, die geplante Gründung des neuen Balkanbundes, das alles und noch vieles mehr muß die nur auf der gemeinsamen Angst vor Deutschland gegründete Freundschaft schnell erkalten lassen.

Wir haben keine Veranlassung, uns irgend jemand an den Hals zu werfen, einer geschickten Diplomatie aber muß es gelingen, uns sofort wieder zu einem wichtigen Faktor der europäischen Politik zu machen, indem sie, überall auf dem Boden, aber ganz unauffällig, für die Gewinnung von Freunden wirbt. Damit diese Arbeit nach einem einheitlichen und weitkühnenden Plane vor sich geht, und nicht zu einer allgemeinen, nichts als Mithrauen und Verachtung eintragenden Wirbelwind kriegt bis zum Ueberdruß mit erleben dürfen, ist gerade jetzt die Persönlichkeitsfrage des obersten Leiters unserer auswärtigen Politik von überaus großer Bedeutung. Sehr zweifelhaft ist, ob der gegenwärtige Reichsminister des Auswärtigen, Hermann Müller, einer so schwierigen Aufgabe gewachsen ist. Er ist der typische Vertreter der sozialistischen Internationale, die ihr Ziel in der allgemeinen Weltverbrüderung sieht und die von der Verfolgung dieses Zieles durch keine noch so großen Rückschlüsse abzubringen ist. Von dem Gedanken der Internationalität vor schon die Diplomatie der Vera Beschwamm nicht auf fern, und es ist nicht anzunehmen, daß die Revolution auf diesem Gebiete einen Wandel zum Besseren gebracht hat.

Wir haben nur eine Möglichkeit, uns aus den Sklavenfesseln des Verfallenen Friedens zu befreien und den Platz unter den Nationen wiederzugewinnen, der uns gebührt, das ist die Ausräumung unserer Außenpolitik von den lähmenden Dogmen der Parteipolitik. Wir brauchen einen Staatsmann, der nichts weiter im Auge hat, als die Wiedergewinnung der Stellung Deutschlands als freies Volk unter den freien Völkern. Wir haben gesehen, daß selbst die größte Militärmacht eine Politik nicht zu führen vermag, welche den allen erprobten Grundsatz, aus der Schwäche der Gegner jeden erheblichen Vorteil zu ziehen, unberücksichtigt läßt. Das, was seit Bismarcks Niedertreten in Deutschland erlebt haben, vor alles andere als aktive Auslandspolitik, und gerade diese Politik des Schreckensmenschen hat uns in den Weltkrieg und schließlich in den Grund geführt. Ganz entschieden muß man den Elementen entgegengetreten, die von dem sogenannten Weltfrieden eine Veränderung der inter-





**K D** Kanforowicz-Diele **K D**  
 Obere Leipz. Str. 32 Halle a. S. Obere Leipz. Str. 32  
 Zornschneise Weinstuben. Zornschneise Weinstuben.  
 Täglich ab 7 Uhr: Vorkostungsanstalt.  
 Jeden Donnerstag 5 Uhr Tee. 5 Uhr Tee.  
**K D** Bar **K D**

**Sie kaufen**  
 zu billigsten Tagespreisen in hochwertigen Qualitäten in  
 — jeder Menge auch Kiloweise —:

**Oele** **Fette**

Maschinen- Motoren- Centrifugen- Dampfzylinder- Fussboden-  
 Wagen- Staufer- Maschinen- Leder- Hü-

Putzwolle, Mennige- und Glaserkitt (reine Oelwae), Bleiweiss, rein in Leinöl,  
 Französ. Terpentinöl  
 am besten in der  
**Verkaufsstelle für**  
 techn. Oele, Fette u. verw. Produkte  
 Halle a. S., Herrenstrasse 25.

**Riesen-Erdbeere-Königin**

Eine sehr großfrüchtige, frühe, hochbeide Sorte von honnenreger Fruchtbarkeit, anspruchslos, unempfindlich gegen Hitze und Trockenheit. Reife Erdbeeren wagen 1 Pfund, 1/4 ha gab 10000 Pfund. Jede einzelne Beere ist eine Paradedrucht. Solange Vorrat reicht: 25 Pfund 2,25 Mk., 50 Stück 3,50 Mk., 100 Stück 6.— Mk., 1000 Stück 40.— Mk. per Nachn. Kulturweisung liegt jeder Sendung bei.

T. Sölge, Gartenbaubetrieb, Jastrow.

In das Handelsregister Nr. 30 bei der Kraft-Verkehrs-gesellschaft mit beschränkter Haftung Schöne-Weißhof in Merseburg, ist heute folgendes eingetragen: Der Geschäftsführer Wilhelm Diefenbach ist ausgetreten und an seiner Stelle ist der Kaufmann Otto Diefenbach als Geschäftsführer ernannt. Der Geschäftsführer Otto Schmidt behält richtig Schmie und ist von Beruf nicht Weidloch sondern Kleberhand. Dieser Diefenbach ist in Magdeburg als Professor in der Welt bekannt, daß er zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer beauftragt ist.

Merseburg, den 9. Aug. 1919.  
 Brechtliches Amtsgericht VI 4.

**Moha-Gas-Backform**

Backen ohne Backofen auf off. Gasflamme zu haben bei  
**Carl Höser,**  
 Eisen- u. Holzwarenhandlung  
 Halle a. S., Markt 10.

Wie schätze ich mich vor **Geschlechts-Krankheiten?**  
 Ausführliche Schrift unter Nachnahme von Mk. 2,35 durch  
**Max Hahn G. m. b. H.**  
 Berlin SW. 68.

**Landwirtschaftl. Winterjohnte**  
 findet ab 1. November  
 mehrere

**Schul-Pensionen.**  
 Anmeldungen erbitet  
 Dr. Diefel, Marktstr. 7.

**Wittichen Landwirtsiran**  
 49 D. In der Ecke als Stille oder Wirtschaftlerin auf d. Lande am 15. Sept. od. 1. Okt. 1919. Off. u. n. C. 332 an d. Exp. d. Sta.

**Weibliche und männliche Angestellte Merseburgs.**

**Es gilt.**  
 Der Tarifvertrag ist trotz 12 wöchentlicher Verhandlungen gescheitert.

**Wir tragen keine Schuld.**  
 Die Arbeitgeber verlassen uns in letzter Stunde um die Früchte der Verhandlungen zu bringen. Sie lehnen weitere Verhandlungen ab. — Deshalb auf zur

**Protest-Versammlung**  
 am Montag, den 18. August, abends 8 Uhr im Saale der „Funkenburg“.

**An unsere Mitbürger!**  
 Das  
**Gau-Wettturnen**  
 des Nordostthüringer Turngaues  
 findet am  
 Sonntag den 24. August ds. Js.

auf dem Platze des „Neuen Schützenhauses“ Hall. Das Wettturnen beginnt beim 10 Uhr. Auf die an die 122 Turnvereine des Gaues erlangenen Einladungen sind bereits 600 Wettturner gemeldet und sind weitere zahlreiche Anmeldungen noch zu erwarten.  
 Alle Freunde, Gönner und Anhänger der Turnläufe werden hierdurch zu recht zahlreichem Besuche der turnerischen Veranstaltungen auf dem Festplatze freundlich eingeladen. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 1,20 Mk., für Kinder 0,80 Mk. einseit. Kartensteuer. Schulpflichtige Kinder in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt. Die gelieferten Karten haben Vor- und Nachmittags Gültigkeit. Am Nachmittage von 3 Uhr an: Gartenkonzert, Freilübungen der 600 Wettturner und Aufführungen der Turnerinnen im „Neuen Schützenhaus“ auf dem Platze; Auscheidungskämpfe im Schlag, Faust- u. Fußball. Abends 7 Uhr im „Schützenhaus“ Saal: Festspiel. Zur Aufführung gelangt:  
**„Die Räuber“**

von Fr. Schiller. Für die Jugendbüchsen von C. J. Bethge bearbeitet, dargestellt von der Jugendvereinigung der Heiligen Präparanten.  
 Theatersettel, die zum Eintritt berechtigten, sind im Jugendheim Herzog Christian im Vorverkauf zu haben zum Preise von 2 Mk. für nummerierte u. 1 Mk. für die übrigen Plätze.  
**Der Gauvornrat. Der Hauptfestlandsch.**

**Sport!** Fußball-Bällen, Lederhandschläge, Tennishüte, beste Qualität, billigt!  
**J. Schärer & Cie., Halle (Saale),**  
 Humboldtstrasse 8.

**Burgliebenau!** Burgliebenau!  
 Sonntag, den 17. August 1919  
 woju einladet W. Sonnemann.  
**öffentlicher Ball,** ff. Apfelsuchen!!

**BALL**  
 verbunden mit **großem Kaninchen-Auskegeln** im Kaffeehaus Meißner.  
 Hierzu ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Hocheine u. einfache **Herrenzimmer**  
 Altrenommierte Möbel-Fabrik  
**C. Hauptmann**  
 Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.  
 Speisezimmer  
 Schlafzimmer

**Zur Ernte!**  
 Getreidemähmaschinen, Grasmähmaschinen, Pferderechen, Handheurechen, Garbenbinder, Kartoffelentmehmaschinen, Gespann- und Gabelrübenheber, Rudolf Sacksche Pflüge, Pferddecke, Kartoffel-säcke, Getreidesäcke, Tränkeimer, Plane in bester Friedensausführung, Dreschmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb, Getreidereinigungsmaschinen  
**SCHMIDT & SPIEGEL,**  
 FABRIK LANDWIRTSCHAFTLICHER MASCHINEN,  
 Telefon 6212, HALLE a. S., Magdeburgerstrasse 59. Telefon 6212.

**Verein zur Förderung der Jugendpflege**  
 e. V. in Merseburg.

Wie seit einer Reihe von Jahren schon während des Krieges, so will auch dieses Jahr obiger Verein neben turnerischen und rasseunportlichen Wettkämpfen am  
**Sonntag, den 31. August 1919**  
 in der Sternbergischen Badeanstalt in Merseburg ein

**Jugend-Wett-Schwimm-Fest**

für die gesamte weibliche und männliche Jugend vom 12. bis 20. Lebensjahre im Regierungsbezirke Merseburg veranstalten, um diesen so gesunden, Geist und Körper stärkenden und stählenden Sport allgemein volkstümlich, aber vor allem unserer Jugend zu eigen zu machen; und zwar sollen 5 Einzelkämpfe:  
**Schnellschwimmen, Wasser-Springen, Lagen-Schul-Schnellschwimmen, Kopf-weitsprung und Streckentauchen;**  
 ferner für die letzten 4 Wettkämpfe ein **Einzelwehrkampf** und für die einzelnen Klassen **Wasserballspiele** stattfinden.  
 Alle Teilnehmer werden in 3 Klassen eingeteilt:  
 1. Knabenklasse Mädchenklasse 12—14 Jahre.  
 2. II. männl. Jugendkl. II. weibl. Jugendkl. 14—17 Jahre.  
 3. I. männl. Jugendkl. I. weibl. Jugendkl. 17—20 Jahre.  
 Stichtag des Alters ist der 20. August 1919.  
 Genaue Ausschreibungen und Bestimmungen liegen aus bei:  
 allen Ortsausschüssen der Jugendpflege, allen Sport- und Jugendvereinen, allen Schulleitern, sowie im Jugendheim, Herzog Christian und in der Sternbergischen Bade-Anstalt.  
 Sämtliche Startmeldungen sind bis zum 24. August d. J. an Herrn Erich Alstadt, Merseburg, Blancke-strasse 3, einzusenden.  
 Der Arbeitsausschuss für Jugendpflege.

**GAU-WETTTURNEN.**

**FESTSPIEL**  
 Sonntag, den 24. August 1919, abends 7 Uhr, im Saale des „Neuen Schützenhauses“  
**Die Räuber von Friedrich v. Schiller.**  
 Für die Jugendbühne bearbeitet von E. H. Bethge. Aufgeführt von der Jugendvereinigung der Präparanten in Merseburg.  
 Theatersettel, die zum Eintritt berechtigten, im „Herzog Christian“ von Montag, den 18. August an.  
 Nummerierter Platz 2 Mk., unnummeriert 1 Mk.  
**Öffentliche Hauptprobe des Festspiels** (Schüler- und Schülerinnen-Vorstellung)  
 Sonnabend, den 23. August, abends 7 Uhr, im „Neuen Schützenhaus“.  
 Theatersettel, die zum Eintritt berechtigten, ebenfalls vom Montag, den 18. August an, im „Herzog Christian“.  
 Preis 50 Pfennig.

**35. Bildungsabend**

Montag, den 25. August, abends 8 Uhr im Saale des „Schlossgarten-Pavillons“  
**Franz Schubert-Abend**  
 von Professor Seele.  
 Eintrittskarten, nummeriert, im „Herzog Christian“ von Dienstag, den 19. August an zu 1 Mk. und zu 50 Pfennig.  
 Die Leitung der Bildungsabende.



Meine **Kontorräume** befinden sich vom 1. August ab direkt an meinem Gleisanschluss-Speicher **Roter Brückenrain**.  
**Friedrich Lehmann, Merseburg**  
 Getreidegeschäft.

## 50 Millionen Mark

4prozentige Mitteldeutsche Kommunalanleihe von 1919  
 (mündelsicher)

werden hiermit — zunächst in einem Teilbetrage von 30 Millionen Mark — zum Kurse von 94,50 Prozent

für je 100 — Mk. Nennwert zur Zeichnung angelegt.  
 Die Schuldverschreibungen werden von dem Kommunalen Örterverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg unter Haftung sämtlicher ihm angeschlossenen Städte, Kreise und selbständigen Sparkassen in der Provinz Sachsen, Anhalt und den thüringischen Staaten, herausgegeben.

Alles Nähere ist aus dem Prospekt ersichtlich.  
 Zeichnungen werden entgegengenommen bei den **Girozentralen** und den mündelsicheren **Sparkassen des Deutschen Reiches**, sowie bei **Banken** und **Bankhäusern**.

Magdeburg, im Juli 1919.

**Girozentrale der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.**  
 (Öffentliche Bankanstalt).

## Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bargeldumlaufs beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein **Pflicht-, Bank- oder Sparkassenkonto**.

Auskunft erteilen kostenlos:  
 Das Postamt  
 Bankhaus Friedrich Schulte  
 Mitteldeutsche Privatbank A.-G., Zweigniederl. Merseburg  
 Städtische Provinzialbank, Landeshaus  
 Städtische Sparkasse  
 Sparkasse des Kreises Merseburg  
 Merseburger Vereinsbank, E. G. m. b. H.

## Kreissparkasse Merseburg

— Bahnhofsstraße 3 —  
 Pflicht- und Bankkonto: Reizins 3% —  
 unter Dotation und Sicherheit der Kreis-  
**Spareinlagen mit täglicher Verzinsung** werden jederzeit — auch im Überweisungsbefehl — angenommen.  
**Rückzahlungen** erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.  
**Sicherheitsmaßnahmen** gegen unberechtigte Abhebungen. Unbedingte Verantwortlichkeit über alle Geschäftsvorfälle.  
 — Ans und Verkauf von Wertpapieren. —  
 Einlösung fälliger Bauschneide und gelöster Stücke.  
 — Darlehen an Jedermann —  
 gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.  
 Spezialanleihe z. Förderung des Bargeldlos. Zahlungsverkehrs.  
 Eröffnung von provisionsfreien Girokonten für Jedermann.  
 Völlig kostenlose Auslieferung von Geldüberweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einlieferung von Schecks und Wechseln.  
 — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften. —  
 Schnellste Erledigung von sämtlichen Anträgen.

## Kriegs-Anleihen

und andere Wertpapiere kauft und verkauft  
**Robert Kosenberg, Bankgeschäft,**  
 Halle a. S., Leipziger Straße 70.

## Oskar Wehnmann

Merseburg.  
 — Steinbildhauerei —  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **modernen Grabdenkmälern** in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein.  
 Aufträge erhalte nach meiner Wohnung: Wölff 12 I. Etage oder nach meiner Werkstätte: Unterlängberg — Ecke Rosenplatz, gegenüber dem Wätersperrn.

## Künstliche Zähne

Reparaturen  
 Füllungen  
 Zahnziehen  
 fast völlig schmerzlos.

**Frau D. Reinisch**  
 Merseburg  
 Wehse Mauer Nr. 14.

## „Angebot“

**Große Zimmer,**  
**Herren-Zimmer,**  
**Damen-Zimmer,**  
**Schlaf-Zimmer,**  
**Küchen**  
 in einfacher bis ganz reicher Ausführung  
 ca. 150 Zimmer.  
**Möbelfabrik**

**Albert Martich Nachf.,**  
 Inh. Richard Ziemer,  
 Halle a. S.,  
 — Alter Markt 2. —

## Ankündigung umsonst bei Schwerhörigkeit

Hörengerät, neu. Dörflinger über unsere laute nach bewährten, patentamtlich geschützt. Hörtrumpfen. Bequem und unsichtbar zu tragen. Glänzende Anerkennungen.  
 Gants Verlag München 583 B.  
 Reinen Tafel-Wein von 1.7  
 Mädchen-Weißweine von 1.750 an  
 ohne Steuer bietet an  
 A. Beita Sohn, Weinprobant, Fulda, Georgstr. 1708.

## Ungeziefer aller Art

vernichte! Drechsler

## „Insektor“

Preis 1,25 Mark.  
 Gummispritze überflüssig.

zu haben in Merseburg bei

## Rich. Kupper Central-Drogerie

Fahrräder  
 Fahrradfelgen  
 Fahrraddecken  
 Nähmaschinen  
 Bringmaschinen  
 Schreibmaschinen  
 Nähmaschinen  
 Motorräder  
 Gasgeräte  
 Öle, Fette  
 empfiehlt

## Auto-Engel

Telefon 203.  
 Flaschenzüge, Drehbänke, Bohrmaschinen, Ambosse, Mill grosser Lager  
**Ernst Karus**  
 Inhaber: Theodor Schauf  
 HALLE A. S.,  
 21 Gornaustraße 2, 1.  
 Fernsprecher 1281. - 4066.

## Wie kann man

der jetzt nach Lebensschicksal allmählich wieder einsehenden ererbten Produktion und der damit verbundenen Gefahren Abzusagen?

Wirksam vorarbeiten?  
 Durch eine Infektion in dem gutverbreiteten vielgelesenen

## Pferde zum Schlachten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt.)

## Arthur Hoffmann

Robschlichterei,  
 Brühl 6. — Telefon 264.  
 NB. Erlaubnis zum Einkauf von Schlachtpferden.

## „Sanieren“

Werkel für Herren u. Damen, Mutterkuchen, Frauenkräuter. Preis: 100 Bk. Bestand Sanitätskassens Orient Dresden. 142. 30.11.1919. 88.

## Herren-Garderobe

nach in großer Auswahl Herren- und Damenanzüge Überzieher und Mäntel Pelzinnen und Joppen stehen durch günstigen Gelegenheitskauf zum Verkauf.  
 Grand- u. Gesellschaftsanzüge werden auch preiswert vertrieben.

## 3. Kindermann

Leipzig  
 Neumarkt 1, II.  
 Jede Grimaldische Straße im Automat.

## Damenhaar

eingekämmtes  
 verkauft höchstens  
 Alfr. Kluge, Bahnhofsstr. 8.

## Deutsch-nationale Volkspartei

Kreisgruppe Merseburg-Querfurt.

Telefon 190. —  
 Geschäftszimmer: Hüllerstraße 29 (Ecke Starckstr.)

Auskünfte. — Beitritts-Erklärungen.  
 Leseraum. — Zeitungen. — Parteilchriften  
 Bücher.

Geschäftszeit: 8—1 und 3—6 Uhr  
 Sonabends von 8—3 Uhr.

## Fahrräder mit Gummibereitigung.

**Nähmaschinen** vor- u. rücknähend.  
**Sprechapparate**  
 □□□ mit und ohne Trichter. □□□

**Carbid-, Tisch-, Wand-, Hänge- und Fahrradlampen**  
 erprobte und bestbewährte Modelle.  
 Elektr. Taschenlampen. Elektr. Schwachstromartikel.  
 Glocken, Elemente, Schalter, Draht usw.

**Feuerzeuge** □ Steine □ Dochte.  
**Sämtliche Ersatzteile vorrätig.**

Eigene Reparatur-Werkstatt.  
 Reelle Bedienung Niedrige Preise.

**Max Schneider, Merseburg, Schmalenstr. 14.**  
 Telefon 479.

## Schreibmaschinen

Spezial-Reparaturwerkstatt  
 für sämtliche Systeme

An- und Verkauf  
 neuer u. gebrauchter Maschinen.

## Gustav Engel

Telefon 203 Merseburg Reichensteinerstr. 7.

## Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie  
 grosses Lager eichener und kieferner Pflostersärge.

## Metall-Särge

Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**  
 Gotthardstr. 34. Telefon 458. Gotthardstr. 34

## Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne  
**Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder**

Markt 19. Merseburg Telefon 442.  
 Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

## Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!  
 Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsörung, ohne Einspritzung und andere Gift, Mannesschwäche, kofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Arzt, Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in versch. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 844 Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9—10, 3—4 Uhr, außer Sonntagen und Sonntag. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

## Ein unterhaltendes Sofa

aus den besten Stoffen gefertigt.  
 auf Wunsch mit Preisangabe mit L. W. 255 an die Zeece, d. Blattes.

Von der Reise zurück!  
Dr. med. Boettcher.



**AMBI**

Frucht- und Rüben-  
presse zur Herstel-  
lung von Saft.

Ganz Stahl und Eisen im Vollbad  
verzinkt, daher rosticher. —  
Leichte Bedienung, da Kugel-  
lager. Inhalt: 20 Liter. Durch  
hohe Druckleistung **restlose**  
Ausbeute des Preßgutes; daher

macht sich die AMBI-PRESSE in kurzer Zeit bezahlt. —  
Jeder Haushalt wird mit der AMBI-PRESSE endlich in die  
Lage gesetzt, seinen Bedarf an Fruchtsaft in hygienisch ein-  
wandfreier Weise selbst herzustellen.

**AMBI V**

Arthur Müller, Bauten und Industriewerke,

Eisengießerei, Maschinenfabrik,  
Handlung landwirtschaftlicher Maschinen,

Merseburg.

Friedrichstraße 8.

Fernsprecher 395.

**Herren-Stärkewäsche**

Überhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden  
in vorzüglicher Ausführung  
— Lieferzeit 8—10 Tage. —

Einig wird Wäsche zum Plätten angenommen.

Annahmestelle Merseburg, Burgstr. 13.

Ökologische Dampf-Beleuchtung „Victoria“.

388.  389.  
Pferde zum Schlachten  
sowie Rotschlachten  
samt Fleisch

Rotschlächtereier M. Mödus,  
Merseburg, Tiefer Keller 1.  
Inhaber der Erlaubnisurteile  
zum Ankauf v. Schlachtereierden

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen und  
einzelne Möbel jeder  
Art

empfiehlt in großer Aus-  
wahl

**G. Schaible**

Möbelfabrik  
Halle-S., Gr. Märkerstr. 26  
am Ratskeller.

**Bettmatten**

Befreiung sofort. Alter und Ge-  
schlecht angeben. Ausk. umsonst.  
Sanis Versand München 583.

**Brustwinden.**

Eine Erlösung  
für Jeden ist unser  
**Spranzband**

Deutsches Reichs Patent  
Ohne Feder,  
Ohne Seidenketten,  
(Konkurrenzlos das Lebend)  
Abbildung und Beschreibung  
kostenlos durch die Erfinden.

**Gebr. Spranz,**  
Unterkothen (Württemb.) Nr. 95.

**Photograph. Apparat**

10x15, 13x18, 18x24 zu kaufen  
geucht. Gef. Angebote u. P. A.  
311 an die Exped. d. Bl.

Ein neuer  
dreißigfüßiger **Raffenzug**  
sollt zu verkaufen. Zu er-  
fragen **Leuchtschloßstr.**  
20 bei Berghardt.

**Dr. Blümel, Halle S.,**  
Magdeburgerstr. 47.  
Facharzt für Hals, Nase, Lunge  
von der Reise zurück.

**„UNION“**

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt  
F. Gellen.

Wir sind in der Lage, Reinigungsarbeiten, die  
bis Freitag mittag in unserer Filiale abgegeben  
werden, bis **Samstag** der nächstfolgenden Woche  
zurückzuliefern. Farbfäden nach 14 Tagen.

Merseburg, Burgstrasse 13.

**Elektromotoren und Dynamo**  
**An- und Verkauf**

**Carl Unger, Halle a. S.**

Raffineriestrasse 43b. Tel. 2887.  
Magdeburgerstrasse 67. Tel. 2075.

**Flechten**  
**Wunden**

Hipp-Soles, Preis 2,50 und 3,75 Mark; überall erhältlich. Man hüte  
sich vor Nachahmungen und oestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei  
**Tutogen-Laboratorium Neutalheim-Rominten 687.**

**Wollen Sie**

etwas verkaufen, kaufen oder tauschen, suchen Sie  
eine Stelle oder Angestellte, haben Sie etwas anzu-  
preisen oder bekannt zu machen, suchen Sie eine  
Wohnung oder haben Sie eine zu vermieten, so zeigen  
Sie es im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) an und  
Sie werden

**Erfolg haben.**

**Möbel - Tischler**

für furnierte und weisse  
Arbeit stellen sofort ein  
**Reinicke & Andag**

Möbel-Fabrik

Halle a. S. Gr. Klausstr. 40.

**Bräutpaar**

Sucht 2-4 Zimmerwohnung  
möglichst bald. Angebote unter  
L. P. 259 an die Expedition  
dieses Blattes.

Bräutpaar sucht  
**3-4 Zimmerwohnung**  
für sofort oder später. Angeb.  
unter A. H. 311 an die Exp.  
dieses Blattes.

**Händler**

und **Haustierer**

für einen erfrischenden Schlager  
inverlierbare Saarnadel) ge-  
sucht. Jedermann ist Käufer.  
Großer Gewinn garantiert.  
Anfragen unter L. P. 7582  
an Rudolf Meiß, Leipzig.

**Wohnzimmer**

**Schlafzimmer**

**Küchen**

**Büch-Sofas**

(Friedens-Pflanz, Friedens-Polster)

**Stühle, Stühle**

**Feine Garderoben**

Grosse Auswahl Billige Preise

Versand nach auswärts frei.

**Gander's Möbelgeschäft**

Leipzig

Reichstr. 1a, Kolon denstr. 16.

Eine

**Briefmarken-Sammlung**

in hauptsächlich älteren Exem-  
plaren und alle Silbermünzen  
zu verkaufen.

Blätterstraße 8.

**Bettmatten**

Befreiung sofort.

Alter u. Geschlecht ang.

Ausk. umsonst diskret.

**Margonal**

Berlin, Belle-Alliancestr. 32.



# Ämtliche Anzeigen

## für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 21.

Merseburg, 17. August

1919.

139

### Bekanntmachung.

Am 8. Vierteljahr des Jahres 1919 wird seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsbezirk Merseburg eine Prüfung von Hufschmieden abgehalten werden am 22. September.

Die Prüfung findet in Merseburg in der Hufbeschlagslehrschmiede der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Birtenstraße 2 statt und beginnt 7 Uhr vormittags.

Wer zur Prüfung zugelassen werden will, muß das 19. Lebensjahr vollendet und mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Bezirke der Prüfungskommission sich aufgehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Regierungs- und Veterinärat Dr. Franke bei der Regierung in Merseburg, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten, es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühr, ein Geburtschein und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen. Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagsprüfung unterzogen hat. Die Einberufung erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission.

In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mk.; falls dieselbe mit der Post eingesandt wird, sind 5 Pfg. Bestellgeld beizufügen. Die Prüfungsgebühr ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Prüfungstermine nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht. — Bei nachgewiesener Bedürftigkeit darf die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden.

Zur Prüfung ist ein Rinnmesser und ein Unterhauer mitzubringen.

Merseburg, den 8. Juli 1919.

Der Regierungs-Präsident.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 9. August 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

140

### Bekanntmachung.

In der Woche vom 9. bis 15. Juni 1919 konnte den der Bezirkschlächtereien Lützen angeschlossenen Landorten, infolge Schlachtoehmangel, Frischfleisch nicht geliefert werden. Bei der nächsten Fleischausgabe wird hierfür Ersatz in amerikanischem Speck geliefert.

Zur Vorausgabung kommen pro Kopf 100 Gramm zum Preise von 30 Pfennige. Empfangsberechtigt sind alle diejenigen, die für die Woche vom 9. bis 15. Juni ihre Fleischkarten bei den nachgenannten Fleischverkäufern abgegeben haben oder nicht bekommen haben. Die Vorausgabung erfolgt durch:

Fleischermeister Riech in Lützen,  
 " Knorr in Hohenlohe,  
 " Körsten in Mutschwitz,  
 " Wische in Caja,  
 " Dirich in Kleingörtschen,  
 " Friedrich in Großgörtschen,  
 " Bröckler in Dösch,  
 " Hartner in Döhlen,

Fleischermeister Scharf in Kößschau,  
 " Seidel in Kößschau,  
 " Degner in Großlehna,  
 " Müller in Teuditz,  
 " Reichhardt in Kleincorbetha,  
 " Pöhnerbein in Alttranstede,  
 " Riech in Schölen.

Merseburg, den 11. August 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

141

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. zum 31. Juli d. Js. ist an der Saalebrücke bei Dürrenberg von der linken Brückungsmauer wieder eine Abdeckplatte gewaltsam gelöst und in die Saale gestürzt. Für die Ermittlung des Täters setze ich eine Belohnung von 200 Mk. aus.

Merseburg, den 8. August 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

142

### Bekanntmachung.

Laute Mitteilung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst, Magdeburg hat die Reichsstelle mit Wirkung vom 9. d. Mts. ab folgende Höchstpreise festgesetzt:

Erzeuger	Großhandel Kleinhandel		
	je Pfund:		
Möhren ohne Kraut	6 Pfg.	10 Pfg.	15 Pfg.
Kohlraut "	4 "	7 "	12 "
Weißkohl "	5 "	9 "	14 "
Wirsingkohl	7 "	12 "	17 "

Der Verkauf von Mohrrüben mit Kraut ist vom 10. d. Mts. ab verboten.

Merseburg, den 12. August 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

143

### Bekanntmachung

über den privaten gewerblichen und kaufmännischen Fachunterricht vom 2. August 1917.

In Folgenden wird auszugsweise Nachstehendes veröffentlicht:  
 a) Verordnung des Reichsanzlers vom 2. August 1917 (RGBl. S. 327).

§ 1.

Wer eine private Fortbildungs- oder Fachschule betreiben oder leiten will, in der Unterricht in gewerblichen oder kaufmännischen Fächern erteilt werden soll, oder wer in einer solchen Schule unterrichten will, bedarf dazu der Erlaubnis der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörde.

Wer in gewerblichen oder kaufmännischen Fächern Privatunterricht erteilen will, bedarf dieser Erlaubnis, wenn den Umständen nach anzunehmen ist, daß der Unterricht gewerbsmäßig an Personen erteilt werden soll, die ihre Kenntnisse als gewerbliche oder kaufmännische Angestellte verwerten wollen.

§ 8.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. Wer ohne die erforderliche Erlaubnis eine private Fortbil-

dungs- oder Fachschule betreibt oder die Leitung einer solchen Schule oder die Unterrichtsverteilung in gewerblichen oder kaufmännischen Fächern beginnt oder fortsetzt.

b) Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 5. Mai 1919.

1. Die Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Schule sind bei der Schulaufsichtsbehörde (den Regierungen oder den Regierungspräsidenten, in Landkreisen durch die Hand des Landrats) einzureichen. Sie müssen enthalten:

- a) die Angabe, welchen Namen die Schule führen und in welchen Räumen sie betrieben werden soll.
- b) den Nachweis, daß der Schulunternehmer die zum Betriebe der Schule erforderlichen Mittel besitzt.
- c) die Bezeichnung des Schulleiters, sofern dies nicht der Schulunternehmer ist.
- d) das polizeiliche Führungszeugnis, einen ausführlichen Lebenslauf und gegebenenfalls auch Zeugnisse des Schulunternehmers, des Leiters und der Lehrkräfte der Schule.
- e) ein Verzeichnis der vorhandenen oder noch vor der Aufnahme des Unterrichts zu beschaffenden Einrichtungsgegenstände und Lehrmittel.
- f) die Angabe, welche Lehrziele die Schule verfolgen soll, Bestimmungen über Aufnahme und Entlassung der Schüler und über das zu entrichtende Schulgeld und sonstige Gebühren.

3. Die Gesuche um Erteilung der Erlaubnis zur Unterrichtsverteilung als Lehrer sind bei der Schulaufsichtsbehörde (den Regierungen bezw. den Regierungspräsidenten, in Landkreisen durch die Hand des Landrats) einzureichen und ihnen polizeiliche Führungszeugnisse, ein ausführlicher Lebenslauf und etwaige sonstige Zeugnisse beizulegen.

Merseburg, den 4. August 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

144

## Bekanntmachung.

Nachstehende Polizeiverordnung bringe ich hiermit in Erinnerung:

Auf Grund des § 187 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (G.-S. E. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. E. 285) verordne ich mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen was folgt:

§ 1.

Die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung tierischer Krankheiten zu dienen, ist verboten.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, falls nicht nach allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit entsprechender Geldstrafe bis zu 60 M im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Magdeburg, den 6. März 1897.

**Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.**  
von Pommer Esche.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 9. August 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

145

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das neuerdings häufige Auftreten der Blutlaus habe ich Veranlassung auf nachstehende Polizeiverordnung erneut hinzuweisen:

**Polizei-Verordnung**  
betreffend Bekämpfung der Raupenplage.

§ 1.

Besitzer und Pächter von Obstbäumen und lebenden Hecken sind verpflichtet, die Raupen und Raupennester des Goldastlers, Ringelspinner, der Apfel- und Deckenspinne, sowie der Blutlaus an Apfelbäumen zu vernichten. Die Bekämpfung der Raupen muß im Mai, Juni und Juli und die der Blutlaus hat während des ganzen Jahres zu erfolgen. Bis 15. Februar jeden Jahres müssen die Raupennester beseitigt sein.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach dem Reichsstrafgesetzbuch höhere Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 3.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Merseburg, den 5. Oktober 1918.

**Der königliche Landrat.**

J. B.: gez.: v. Grono.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 7. August 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

146

## Abchrift.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs vom 13. 4. 1918 (R. G. Bl. S. 186) wird mit Zustimmung des Reichs Ernährungsministeriums für die Provinz Sachsen bestimmt:

§ 1.

Sommerfrüchtlern, Auzgäten und anderen Personen, die in einem Orte mit weniger als 6000 Einwohnern ohne Wohnsitzbegrenzung vorübergehend Aufenthalt genommen haben, kann nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort untersagt werden, wenn sie durch Uebertretung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die allgemeine Versorgung mit Nahrungsmitteln gefährden.

Der Aufenthalt kann auch dann beschränkt werden, wenn nur der Versuch einer Uebertretung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen vorliegt.

Selbstversorgern, die ihre Befreiungspflicht nicht erfüllen, kann die Beherbergung von Ortsfremden untersagt werden.

Die strafrechtliche Verfolgung rechtswidriger Handlungen wird durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

§ 2.

Zukünftig für Anordnungen im Sinne des § 1 sind die Landräte. Die Rechtsmittel gegen Verfügungen der im § 1 genannten Art haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit Haft bestraft.

Berlin, den 24. Juli 1919.

**Preussischer Staatskommissar für Volksernährung.**

J. B.: gez. Dr. Peters.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 8. August 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

147

## Bekanntmachung.

Die Liste der Wahlberechtigten für die Zahnärztekammer für Preußen liegt vom 16. August bis 30. August 1919 in den Geschäftsräumen des Landratsamts — Zimmer 5 — öffentlich aus.

Merseburg, den 14. August 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

## Höchstpreise für Frühkartoffeln.

1. Der Kleinhandelshöchstpreis für Frühkartoffeln wird für den Bezirk der Stadt Merseburg anderweit auf 15 Pfg für das Pfd. festgesetzt.

Der vorstehende Preis versteht sich für gute brauchbare Speisekartoffeln in zeitgemäßer Beschaffenheit.

2. Der vorstehend festgesetzte Preis ist Höchstpreis im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise in Verbindung mit der Bekanntmachung des stellvertr. Reichsanzlers vom 23. März 1916 (R. G. Bl. S. 183) und der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 (R. G. Bl. 1915, S. 607 und 728).

3. Der vorstehende Höchstpreis tritt mit dem 1. August 1919 in Kraft.

4. Zu widerhandlungen werden auf Grund vorstehender Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft.

Merseburg, den 16. August 1919.

Zu R.-N. II. 2395/19.

**Der Magistrat.**

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Baly.

# Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 11.

Merseburg, den 17. August

1919.

## Die Qual der Milliarde.

Eine seltsame Geschichte von Georg Nuseler.

Nachdruck verboten.

Kurz nach Tagesbruch trafen noch zwei der Abgeschiedenen vor der Himmelspforte ein. Auf ihr Klopfen und Klagen öffnete der Pfortner noch einmal; aber als sie baten, eingelassen zu werden, sagte er: „Man hat zuviel zu tun, um eure Papiere zu prüfen. Ich hatte heute einen schweren Tag, wartet ab bis morgen.“

„Wir sehnen uns so sehr nach den Freuden des Paradieses“, baten sie. „Wir haben uns auf Erden zu sehr plagt müssen, überdies sind wir feinere Naturen und können die Nachlust nicht vertragen.“

„Na, dann erzähl mir einmal von eurer Last“, antwortete der Pfortner, vielleicht, daß mir eure Geschichten einiges Vergnügen bereiten.“

Da begann der erste: „Es gibt auf Erden wunderschöne Dinge, man findet allerlei Gutes zu essen und zu trinken, und dann den Sonnenschein und die Liebe, und das alles hätte ich auch genießen können, wenn nicht die Qual des Defizits gewesen wäre. Weißt Du, was ein Defizit ist?“

„Nur von Hörensagen“, gab der Pfortner zur Antwort. „Ich bin zeitlebens nur ein armer Fischer und Wanderprediger gewesen, aber Schulen habe ich nicht besucht.“

„Nun, ein Bündel Schulden zu tragen, ist an und für sich nicht das Schlimmste, daran gewöhnt man sich; aber daß sie sich trotz aller feinen Berechnung nie vermindern, daß sie in einem fort wachsen, das ist das entsetzliche. Bei meisten Menschen leidet jetzt unter der Qual des beständigen Defizits. Welche hohen Preise zeigt alles, was man trinken muß, die Milch, der Brantwein und vor allen Dingen der Sekt! Wie billig war früher der Tabak, das Fleisch, und der Arbeiter? Was kostet jetzt die Bildung und das Vergnügen! Wie rupien einen die unzähligen Vereine, denen man angehören muß! Vor allen Dingen: Was für Aufwendungen muß man machen, wenn man Zeit ersparen will! Man braucht Straßenbahn und Motorboot, Fahrrad und Auto, Flugmaschine und Lenkballon, Telefon und Schreibmaschine, und letzten Endes kommt man doch nie zum Genuß der Gegenwart. Immer muß man an die düstere Zukunft denken, man bemüht sich wie ein Sisyphos, natürlich auch vergeblich wie dieser, das gestörte Gleichgewicht der Finanzen herzustellen. Man quält sich, mehr Geld zu verdienen, aber immer gibt man mehr aus, als man verdient, und das graue Elend wächst. So bin ich nie in meinem Leben auf einen grünen Zweig gekommen. Ganz schlimm erging es mir aber, als ich Reichsdahlssekretär wurde, da kam zu meinem eigenen Leid noch die Qual für die Allgemeinheit hinzu. Immer wieder mußte ich neue Steuern erfinden, immer neue Seltanzertunstücke machen, schließlich blieb mir nichts anderes übrig, als mal wieder eine recht große Anleihe aufzunehmen. So wurde der Druck, der auf meiner Seele lag, größer und größer, bis ich endlich durch den Tod befreit wurde. Nun bin ich hier, ich habe gekämpft und gerungen mein Leben lang; ich denke, daß ich mir den Himmel verdient habe.“

„Warte nur noch ein bisschen, mein Sohn“, erwiderte der Pfortner. „Ich denke, Du hast deine Gläubiger auch warten

lassen. Der andere bringt seine Sache vor. Hast Du auch Defizit gehabt?“

„Ach nein, wie glücklich wäre ich gewesen, einmal ein Defizit kennen zu lernen!“ sagte der zweite. „Der machte einen bejammernswürdigen Eindruck, ganz hager und mager sah er aus, als wenn er beinahe verhungert wäre.“

„O, ein Defizit“, begann er zum zweiten Male, „welche Kraft wächst aus einem Defizit, und welches Ansehen ist damit verbunden, wenn es recht groß ist! Nein, ein Defizit habe ich niemals gekannt, aber eine Milliarde, und es gibt nichts auf der Welt, was schrecklicher wäre. Hunderttausend Dollars fallen in der Welt heutzutage nicht weiter auf, selbst einige Millionen lassen sich zur Not verkaufen; aber die ganze Welt weiß es, wenn du eine Milliarde hast, und nun geht ihr ganzes Sinnen und Trachten dahin, sie dir wieder abzunehmen. Einige machen das ganz plump und bohren unsere Gewölbe und Kassen an, andere ganz grob und nehmen unsere Kinder gefangen und fordern dann ein ungeheures Lösegeld. Viel schlimmer aber sind die Schliche der Wettbewerber, und wer ihre Tricks erkennen und ihre Fallgruben vermeiden will, der muß klüger sein, als alle Weisen Griechenlands. Das ist aber noch nichts gegen die Folterqualen, die uns ein neidischer Staat bereitet mit seinen Vorschriften und Geheizen; nichts als Handcuffs sind es, worin er seine Räubersäfte verbirgt. Für seine eigene Person ist man nie sicher. Allen Glauben an die Menschheit verliert man; in allem Essen und Trinken wittert man Gift, unter jedem Stuhl und Bett könnte eine Bombe liegen. Man muß sich für teures Geld eine Leibgarde halten, aber wo ist die Gewißheit, daß man nicht Schurken und Banditen in Dienst nimmt! So kommt man nie zur Ruhe, selbst Nachts nicht; jedes Geräusch erschreckt Körper und Seele und scheucht den Schlaf von den brennenden Lidern. O Schlaf, Schlaf — laß mich in den Himmel ein, damit ich endlich sicher schlafen kann!“

„Aber“, warf der Pfortner dazwischen, „wenn das alles so schrecklich ist, warum hast du denn die Milliarden nicht veräußert oder alte Bilder und Scharfeten dafür gekauft?“

„Ach, wenn sich eine Milliarde nur so leicht veräußern oder vertun ließe! Es gibt nichts anhänglicheres als zu eine Milliarde, immer wächst und wächst sie noch, entsetzliche Krallen und Saugfüße gehen von ihr aus und umklammern das Herz und lassen es nicht los. Das wissen alle Menschen, und nun machen sie sich ein Vergnügen daraus, einem täglich hunderttausend Briefe zu schicken, und alle betteln. O Diogenes, Diogenes, was für ein glücklicher Mensch warst Du, Du wurdest niemals angebettelt! Ich hab' einmal zusammenrechnen lassen, was man im Laufe eines Jahres von mir verlangte, und da kam doppelt so viel heraus, als ich befaß. Wer will mich ichelten, daß ich da nicht wußte, wo ich anfangen und aufhören sollte, und daß ich in der entsetzlichen Verwirrung überhaupt vorpack anfangen. Und ich hätte so gerne wohlgegan! Welch eine süße Freude ist es für den gewöhnlichen Menschen, im Kleinen wohlzutun! O, daß ich das Schlimmste, selbst diese süße Freude wird einem Milliardär geraubt!“

Und als der arme Mann das gesagt hatte begann er aus tiefer Seele zu weinen, und die Tränen quollen so unaufhörlich, daß sie wie ein sanfter Abendregen zur Erde fielen.

Der Pfortner aber sagte tief ergriffen: „Du Armerster, was hast du zu tragen gehabt! Ich sehe ein, daß ein solcher Mann nicht warten kann. Geh ein zu Deines Herren Freude!“

## Praktische Frauenfragen.

### Die neuen Grundrechte der deutschen Frau.

Von Gertrud Bäumer.

Mit dem Abschluß der Verfassung ist auch für die deutsche Frau eine vollkommen neue Rechtslage geschaffen, und zwar sowohl in ihrer Stellung als Staatsbürgerin, wie in der Rechtslage der Mutter und Gattin, wie schließlich in der Lage der weiblichen Beamten.

Die Staatsbürgerrechte der deutschen Frau sind in dem Satz zum Ausdruck gebracht: „Männer und Frauen haben grundsätzlich die gleichen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten“. Dieser nunmehr endgültig festgelegte Satz erfährt seine nähere Erläuterung durch Artikel 39 b, der alle Staatsbürger ohne Unterschied nach Wohnort der Gesetze und entsprechend ihrer Befähigung und ihren Leistungen zu den öffentlichen Ämtern zuläßt. Es kann allerdings in dem Wort „grundsätzlich“ eine Einschränkung der staatsbürgerlichen Rechte der Frauen gesucht werden insofern, als dieses Wort bedeuten könnte, daß die Frauen nicht unbedingt zu den gleichen Ämtern zugelassen sind wie die Männer. In bezug auf die militärischen Stellen versteht sich das von selbst. In bezug auf die Beamtenstellen in der Verwaltung kommt es nun darauf an, dafür zu sorgen, daß Frauen zu allen den Posten herangezogen werden können, bei denen ihre Mitwirkung insbesondere mit Rücksicht auf die Interessen von Frauen und Kindern notwendig erscheint.

Durch den Satz über die Gleichheit der staatsbürgerlichen Rechte wird nun allerdings nicht berührt die Stellung der Frau in der Familie. Die weiblichen Mitglieder der Nationalversammlung haben es daher für nötig gehalten, auch auf diesem Gebiete des Frauenlebens, das für die große Mehrzahl der Frauen so viel mehr Schicksalsbedeutung hat, als das andere, in der Verfassung den neuen Grundsatze der Gleichberechtigung festzulegen. Es ist deshalb von den Frauen zu dem Artikel der Grundrechte, der sich auf die Familie bezieht, der Zusatz beantragt und durchgesetzt: „Die Ehe beruht auf der Gleichberechtigung beider Geschlechter“. Dieser Satz, der nun in der Verfassung steht, bedeutet, daß durch eine Revision des Bürgerlichen Gesetzbuches alle Benachteiligungen und Ungleichheiten in der familienrechtlichen Stellung der Frau beseitigt werden müssen.

Die Verfassung stellt in den Grundrechten für das Gemeinschaftsleben die Familie an die erste Stelle. Sie sichert ihr den Schutz des Staates im besonderen zu und verpflichtet Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches und der Länder, der Mutterschaft alle Fürsorge angedeihen zu lassen und den Kinderreichen ausgleichende Erleichterungen zu gewähren. Dieser Schutz der Mutterschaft, der nunmehr nicht nur von der Willkür der Gesetzgebung abhängig gemacht, sondern in den Grundrechten des deutschen Volkes ein für allemal festgelegt wird, umfaßt einmal den Schutz der arbeitenden Frau, andererseits aber auch die stärkere Berücksichtigung der Mutterschaft in der Sozialversicherung. Auch hier ist es das Eintreten der weiblichen Abgeordneten für die Interessen der Mütter gewesen, das die besondere Einfügung der Mutterschaft in den Artikel, der die Versicherung behandelt, erreicht hat.

Neue Grundsätze kündigt die Verfassung an für die Stellung der unehelichen Mutter und ihres Kindes. In dem Artikel der Verfassung über das Gemeinschaftsleben wird ausdrücklich gefordert, daß dem unehelichen Kinde durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für seine körperliche, geistige und gesellschaftliche Entwicklung gesichert werden sollen, wie dem ehelichen Kinde. Das bedeutet nicht eine unbedingte Gleichheit der rechtlichen Stellung. Eine solche Gleichheit verbietet sich schon dadurch, daß das uneheliche Kind außerhalb der Familie geboren ist und aufwächst und aus diesem Grunde naturgemäß in einem anderen Rechtsverhältnis zu Mutter und Vater stehen muß als das eheliche Kind. Der Satz soll aber bedeuten, daß soviel als möglich durch Verstärkung der Verpflichtungen des Vaters kein uneheliches Kind durch Nachteile seiner illegitimen Geburt in seiner geistigen und körperlichen Entwicklung und seinen sozialen Aufstiegsmöglichkeiten gehemmt werden darf, sondern daß das Recht in diesen Kindern genau so gut den Menschen und das wertvolle Volksgut an Kraft und Leistungsfähigkeit anerkennen hat wie bei den ehelichen Kindern. Auch hier werden die Folgerungen aus dem neuen Grundsatze der Verfassung durch die Gesetzgebung gezogen werden müssen.

Für die berufstätige Frau sind gleichfalls durch die Verfassung ungerechte Hemmungen beseitigt. Der Artikel, der von dem Rechte der Beamten handelt, hat auf Antrag der weiblichen Abgeordneten den Zusatz erhalten, daß alle Usunahmedestimmungen für weibliche Beamte aufgehoben sind. Das bedeutet sowohl für das Reich wie für die Bundesstaaten vor allen Dingen die Aufhebung des Heiratsverbotes für alle weiblichen Beamten: Postbeamtinnen, Lehrerinnen, Bibliothekarinnen. Die Beamten-Gesetze für Reich und Länder werden aber auch in anderer Hinsicht noch mit diesem Grundsatze der rechtlichen Gleichstellung der Beamtinnen neben den Beamten zu rechnen haben. Denn im Grunde verbietet der Satz, daß der Beamtin berufliche Nachteile irgendwelcher Art aus ihrem Geschlechte erwachsen dürfen.

Daß für alle gesetzgeberischen Körperschaften, die durch die Verfassung vorgelesen sind, das gleiche Stimmrecht und die gleiche Wählbarkeit für Männer und Frauen festgelegt ist, versteht sich von selbst.

Es gilt das nicht nur für die Parlamente, sondern auch für den Aufbau des Wirtschaftsparlamentes, das in dem Artikel 162 vorgelesen ist. In diesem Artikel, der von den Betriebsräten, Bezirksräten und dem Reichswirtschaftsrat handelt, ist eine Vertretung nicht nur der arbeitenden Frauen, sondern auch der Hausfrauen vorgelesen, da zu den Bezirkswirtschaftsräten und dem Reichswirtschaftsrat nicht nur Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sondern auch andere beteiligte Volkskreise zugezogen werden sollen. Dieses Wort deutet auf eine Vertretung der Konsumenten hin und hier liegt die große Aussicht, daß endlich einmal in der Wirtschafts-Gesetzgebung auch die Hausfrauen zu ihrem vollen Rechte kommen.

Durch die deutsche Verfassung ist die deutsche Frau die „freieste Frau der Erde“ geworden. Es gibt kein Grundgesetz in irgendeinem Staate der Welt, das die Gleichberechtigung der Frau so zur Geltung bringt. Es darf aber nicht verkannt werden, daß die Grundsätze der Verfassung Papier bleiben müssen, wenn sie nicht in den Gesetzen voll zur Geltung kommen. Hier liegt für die nächste Legislaturperiode die große wichtige Aufgabe der weiblichen Volksvertreter, und es kommt alles darauf an, gerade für diese Periode möglichst viele Frauen in die Gesetzgebung hineinzubringen.

Auch die Gesetze werden aber Papier bleiben, wenn die deutschen Frauen selbst nicht für die Aufgaben ihres Staatsbürgerturns in weitestem Sinne lebendig werden und heranzreifen. Die politische Erziehung der Frauen muß auf dem Boden der neuen Verfassung mit großem Nachdruck innerhalb und außerhalb der Parteien betrieben werden. Die Verfassung und das Gesetz schaffen nur die Möglichkeiten wirksamen Einflusses der Frauen in Gesetzgebung und Verwaltung. Diese Möglichkeiten auszunutzen, ist eine Sache der politischen Bildung und Tatkraft und Gewissenhaftigkeit, eine Leistung der Frauen selbst, die das Gesetz nicht für sie besorgen kann.

## Bunte Zeitung.

### Blühende Steine.

ck. Daß auch Pflanzen Mimikry treiben, d. h. die Gestalt von Steinen annehmen, um von fressenden Tieren nicht gesehen zu werden, ist die neueste Entdeckung im Reich der Natur. Sie ist dem früheren Gouvernementsbotaniker von Deutsch-Südwest, Kurt Dinter, gelungen, und Wilhelm Bölsche schildert in einem Aufsatz, der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ ausführlich dieses pflanzliche Wunder. Keine Pflanze wird von Tieren mehr bedroht als die der dürren, viele Monate lang wasserlosen Steppen. Ein gutes Beispiel dafür, wie sich eine solche Pflanze zu schützen sucht, ist der Kaktus, der sich gegen die Not der Dürre mit heimlichen inneren Wasserreservoirs ausgerüstet hat. Nach diesem lebendigen Brunnen gelüftet es nun aber wieder den dürstigen Steppentieren, und sie suchen den Kaktus zu zerkauen, der sich dagegen mit einem „Stachelbraut“ in Gestalt seiner allbeamteten Nadeln gerüstet hat. Schon solch ein wunderlicher Kaktus, blattlos, vom Staub der Wüste überpulvert, gleicht nicht selten täuschend einem natürlichen Erdenkloß oder einem grauen Felsstück. Noch weiter aber haben diese Annäherungen an den Boden, die sonst nur bei Tieren bekannte Schutzmasterade, eine andere Pflanzengattung, die Wasserpeiderer oder Sukkulenten, getrieben. Diese Sukkulenten führen den botanischen Namen Mesembryanthemum, d. h. Mittagsblume, weil die herrlichen bunten Blütensterne dieser Steppenkinder sich gern nur der vollen Mittagssonne erschließen. Ueber 500 Arten solcher Mesembryanthemen untereinander hat man heute schon; ihr Paradies ist die Karoo, die große Steppe des südlichen Afrikas. Während der Kaktus sein Reservoir, aus dem er sich heimlich trinkt, in den Stamm gesogen hat, so speichert die Mittagsblume das Wasser in ihren fleischen, mit Zellhöhlenräumen durchsetzten Blättern auf. Diese verdickten Blätter sind nun aber bei manchen Arten wieder zum Ausgang des wunderbarsten Spuks geworden. So gibt es eine Mittagsblumenart, die im nicht blühenden Zustande überhaupt keine eigenliche Pflanze mit Stengeln, Blättern usw. mehr ist. Ihre ganze Erdenunmasform stellt vielmehr ein rundliches, flach gewölbtes Klumpchen oder Ei dar, glatt, gelblich, marmoriert mit nekarigen Adern. In dieser Gestalt liegen nun die rieselgroßen Dinger zwischen den wirklichen Rieseln umhergestreut. Erst sorgfältiges Studium zeigt, daß in diesen Pflanzenkegeln jedesmal zwei wassergefüllte Dichtblätter verarbeitet sind, die ein feiner Spalt sondert. Aus diesem Spalt bricht wider die Wärme. In der Zeit der Blüte aber ist die Gefahr der Dürre vorbei; dann braucht die Pflanze ihren Mimikrytrick nicht mehr gegen die dürstigen Affen, die in der Not auf jedes wasserhaltige Pfländchen erpicht sind. Nachdem einmal die Schutzanpassung der Pflanze erkannt war, fand man eine Menge der verschiedensten Mesembryanthemumarten, die den gleichen Trick anwenden. Die Mittagsblumen ändern ihr Aussehen je nach der Gesteinsunterlage, auf der sie wachsen. Wächst die Art auf rötlichem Schiefer und sandigen Sandsteinbrocken, so wird sie rotfarbig oder graugrün mit entsprechender grober Punktierung wie der Felsen selbst und ahmt die flachen Platten und schärferen Fragmentsüde des Gesteins nach. Eine Art, die die Geröllfelder weicher, höckeriger Kalksteinbrocken bedeckt, ist sogar auf der Oberhaut mit weißlicher Fleckentruhe überzogen und durch große Warzen den Höckern angeschlossen. Selbst der dünne rote Staub, der auf den Kalkstein lose hingeweht ist, wird von dem Pflanzenkörper durch rötliche Büschelchen nachgeahmt. Aus diesem Grunde ist es selbst dem schärfsten Beobachter unmöglich, zu unterscheiden, was Stein und

was Pflanze ist. Erst als zufällig die Entdeckung gemacht war, daß es ein solches Minikryp der Pflanzen gibt, wurde das Auge der Forscher für diese Erscheinung geschärft; aber Dinter erklärt, daß man die Minikryppflanzen in ihrer Heimat überhaupt nie anders als nur zufällig feststellen könnte. Deshalb werden auch die Affen gefoltert, und von gewisser Prozentsatz der Pflanzen entgeht ihren scharfen Augen, so daß die Art erhalten bleibt.

### Waldbrandbekämpfung mit dem Flugzeug.

ok. In den Vereinigten Staaten werden jetzt Maßregeln getroffen, das Flugzeug im Kampfe gegen die Waldbrände, die im heißen Sommer oft ungeheuren Schaden anrichten, zu verwenden. Die Wälder bedecken in den Vereinigten Staaten 550 Millionen Acres; sie nehmen 24 Prozent der Gesamtoberfläche des Landes ein und stellen einen Milliardenwert dar. Man schätzt nun, daß im Durchschnitt jährlich durch 28 000 Waldbrände das Holz von 8 Millionen Acres zerstört wird, trotz aller Anstrengungen von über 2000 Männern, die mit dem Schutz der Wälder gegen die Brände betraut sind. Durch die Anwendung der Flugzeuge hofft man, den Ueberwachungsdienst sehr vervollkommen zu können und sogar mit einer kleineren Wachmannschaft auszukommen. Mit Hilfe von drahtlosen Telegrammen und photographischen Aufnahmen sollen die Flieger, die über die Stellen der Waldbrände hin fliegen, schneller und sicherer, als es vom Boden aus möglich ist, die Brandstätte genau feststellen. So wird es sehr erleichtert, den Herd des Brandes, den Weg, den er bei der herrschenden Windrichtung nimmt und alle atmosphärischen Bedingungen, die auf seine Ausbreitung einwirken, genau zu ermitteln. Die ersten Versuche, die man im Staate New Jersey gemacht hat, haben ausgezeichnete Ergebnisse gehabt.

### Anstehen auf Alkohol-Ertrag.

ok. Die Leidenschaft für Rausch- und Reizmittel aller Art, wie Opium, Kokain usw., die in den Vereinigten Staaten durch das Alkoholverbot außerordentlich gesteigert worden ist, wird mit den schärfsten Mitteln bekämpft. So hat die „Narcotic Commission“ des Staats New York beschlossen, daß alle, die solche Reizmittel kaufen wollen, sich in eine Liste einschreiben lassen müssen und dann nur diesen „Alkohol-Ertrag“ auf Karten erhalten. Da der heimliche Verkauf der Parakoffia fast völlig unterbunden ist, so sammeln sich Tausende von Opfern der Opium- und Kokainrausch vor dem Registrierungslokal; Millionäre kamen in Automobilen vorgefahren, und Frauen in den kostbarsten Toiletten drängten sich neben den ärmlichsten Erscheinungen heran. Es kam zu wilden Szenen, da die Masse sich schon lange vor der Eröffnung des Büros staut und jeder nach vorn drängte, um eine Karte zu erhalten. Am ersten Tage wurden 2000 Personen in die Listen eingeschrieben, und viele Tausende warteten noch, um an den folgenden Tagen ihr Heil zu versuchen. Man will diesen Leuten, die von ihren Rauschmitteln nicht lassen können, zunächst einmal eine Salgenfrist von zwei Monaten gewähren, in denen sie auf Karten immer geringer werdende Mengen erhalten. Wenn sie nach dieser Zeit nicht geheilt sind und die weitere Zuweisung von Rauschmitteln verlangen, sollen sie zu Entziehungsstufen in Krankenhäuser zwangsweise überführt werden. Solche Erziehungsanstalten für Opium- und Kokain-süchtige werden jetzt zahlreich in den Vereinigten Staaten ins Leben gerufen; man benutzt dazu z. T. die früheren Erziehungsanstalten für Alkoholiker, die nicht mehr gebraucht werden. Die Wirkung des Alkoholverbotes macht sich immer mehr bemerkbar. So hat der Verbrauch von Zucker im Juni um 100 000 Tonnen zugenommen, und man rechnet für den Juli mit einer noch größeren Steigerung. Wer nicht mehr trinken kann, wendet sich in höherem Maße dem Genuß von Süßigkeiten zu. Für die New Yorker Rabareits bedeutete das Alkoholverbot einen schweren Schlag; sie haben zum großen Teil ihre Pforten geschlossen. Die wichtigste Frage, die noch zur Erörterung steht, ist die, inwieweit das Trinken von Alkohol zu Hause erlaubt sein wird. Nach der jetzigen Handhabung des Gesetzes kann jeder die Alkoholmengen in Ruhe verzehren, die er vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erwarbt. Die Trinkfreunde können also ihre wohlgefüllten Keller noch leeren, ohne eine peinliche Ueberwachung durch die Behörden befürchten zu müssen.

### Eine Lösung der Alkoholfrage.

ok. Eine der segensreichsten Erscheinungen des Krieges war der außerordentlich starke Rückgang des Alkoholismus, und es muß der dringende Wunsch aller Freunde unseres Volkes sein, diesen durch die Not erzwungenen Kriegszustand in einen Friedensdauerzustand zu verwandeln. Zu diesem Zwecke macht Dr. W. Schweisheimer in der Münchener „Medizinischen Wochenschrift“ einen sehr erwägenswerten praktischen Vorschlag. Er weist darauf hin, daß die Zahl der wegen Alkoholismus in den deutschen Anstalten für Geistesranke aufgenommenen Kranken von 3148 männlichen und 382 weiblichen Insassen am 1. Januar 1914 auf 1896 männliche und 295 weibliche am 13. Dezember 1916 sank. Die Zahl der neu aufgenommenen Alkoholiker betrug 1914 noch 6380 männliche und 541 weibliche, 1916 dagegen nur 1986 männliche und 260 weibliche Personen. Auch alle bisher veröffentlichten Angaben der psychiatrischen Universitätskliniken verzeichnen übereinstimmend einen Rückgang der alkoholischen Erkrankungen während des Krieges, namentlich in den letzten zwei bis drei Kriegsjahren. Gezwungen zu dieser tatsächlichen Einschränkung des Alkoholverbrauchs hat bisher allein die Not, und zwar war die wichtigste Ursache die Einschränkung der Biererzeugung. Einmal ist nicht genügend Bier vorhanden, um es in beliebigen Mengen zu genießen; vor allem aber beträgt der Gehalt des Kriegsbieres weniger

als 1 Proz., es ist also praktisch als alkoholfrei zu bezeichnen. Da es technisch nicht möglich ist, ein derartig alkoholschwaches Bier herzustellen, so wird das Kriegsbier zunächst in derselben Stärke wie das Friedensbier gebraut und dann durch reichlichen Wasserzuschlag auf seinen Auskochengehalt verdünnt. „Mebrig bleibt ein auch in der veränderten Gestalt bei entsprechender Vorbehandlung und Pflege oft angenehm schmeckendes, es durstlösendes Getränk, dessen Nährwert eben so wie sein Alkoholgehalt gleich Null ist. Auch prinzipielle Abstinente sollen das Kriegsbier ohne Bedenken trinken, eine Last, die mit den Grundätzen der Alkoholgegner durchaus in Einklang zu bringen ist.“ Da mit dem allmählichen Eintreten geordneter Verhältnisse auch die Ursachen fortfallen müssen, die zur Abnahme des Alkoholismus geführt haben, so ist zu erwarten, daß ohne Gegenmaßnahmen die früheren schweren Schädigungen der Volksgesundheit wieder auftreten. Für den geringen Verbrauch der Weine und Schnäpse wird schon die Teuerung dieser alkoholischen Luxusgetränke beitragen, die durch hohe Steuern erhalten werden wird. Das hauptsächlichste und weitverbreitetste alkoholische Getränk ist aber in den meisten Teilen Deutschlands das Bier, und dieser jahrhundertalten Gewohnheit des Biergenusses muß man entgegenkommen, will man Erfolg sehen. Wenn man sich von einem völligen Bierverbot bei der Bekämpfung des Alkoholismus niemals etwas erwarten darf, so scheint es doch möglich, auf dem Wege der Seibehaltung des Kriegsbieres auch im Frieden dem Alkoholschicksal erfolgreich entgegenzutreten. Diese Bierart, deren Einbürgerung sich nach anfänglichem Widerstreben überall als durchführbar erwiesen hat, wäre dann nicht mehr als „Kriegsbier“, „Dünnbier“ oder wie man sonst sagen will zu bezeichnen, sondern als „Bier“ schlechthin. Es dürften Jahre vergehen, bis die Herstellung des chemischen, drei und mehr Prozent enthaltenden Friedensbieres wieder möglich sein wird, ohne die Volksernährung zu gefährden. Bis dahin ist die Gewöhnung an das ehemalige Friedensbier, den schlimmsten Feind jeglicher Veränderung, noch weiter geschwunden, als es bereits jetzt der Fall ist, und die Forderung nach seiner Wiedereinführung verstimmt oder schwach geworden. Durch die teuren alkoholischen Luxusgetränke werden auch dann alkoholische Exzesse nach wie vor zur Beobachtung gelangen, aber die Hauptsache ist, daß bis dahin das alkoholfarme Bier das Alltagsgetränk geworden ist und damit der chronischen Massenalkoholisierung in vorzüglicher Weise Einhalt getan wird.“ Dieses dünne, Alkohol entbehrende, nährstoffarme Bier muß aber freilich dann viel billiger werden, damit es den Verbrauchern möglich ist, sich anderweitig die Nährwerte zu beschaffen, die sie früher im Bier der Vorkriegszeit zu sich genommen haben.

### Aus dem Tierleben der Antarktik.

ok. Der Bälkband, dem ja so viele Aufgaben zugebracht sind, soll auch für die Erhaltung des eigenartigen Tierlebens im Südpolarstreifen sorgen. Wenigstens wird ihm diese Aufgabe zugebracht in einer Adresse der Londoner Zoologischen Gesellschaft, die von dem bekannten Forscher der Antarktik Sir Douglas Dawson ausgearbeitet ist. In dieser Denkschrift wird der Bälkband ausgedehnt, die Macquarie-Insel, südlich von Tasmanien, zum Tierstuhlgelände zu erklären, um auf diese Weise das Aussterben der See-Elefanten und der Pinguine zu verhindern. Es ist höchste Zeit, daß etwas zum Schutze dieses Paradieses der antarktischen Tierwelt getan wird. Dadurch, daß man die Insel vor dem Kriege Jägern zur Ausbeutung überließ, sind in der letzten Zeit jährlich gegen 300 000 Neienpinguine und 600 See-Elefanten getötet worden; die Robben sind bereits fast völlig verschwunden, und die Scharen der Pinguine sehr zusammengeschmolzen. Der Bälkband würde sich ein Verdienst um die Menschheit erwerben, wenn er dem Norden auf der Macquarie-Insel Einhalt gebiete, denn es ist ein einzigartiges und seltsames Tierleben, das sich hier entfaltet. Nirgend sonst kann, wie in einem Aufzuge der „Times“ ausgeführt wird, das merkwürdige Bild der antarktischen Tierwelt so gut studiert werden wie hier. Obwohl das Klima auf der Insel eine durchschnittliche Temperatur von 40 Grad Kälte hat und Schneefälle über die weiten Flächen hinjagen, kommen hier doch Säugeltiere und Vögel, zwar nur wenige Arten, aber vor dem Erscheinen des Menschen ungeheuer an Zahl, an Land, um sich auszuruhen und ihre Jungen aufzuziehen. Zunächst gibt es hier verschiedene Arten von chryloren Robben, die sich durch die das Meer bedeckenden Eisfelder ein Loch brechen, um an der Küste der Insel ihr Familienleben zu entfalten. Freilich kehren sie dann wieder in ihr kaltes nahes Reich zurück und achten darauf, sich ein Tor zur Rückkehr offenzubehalten. Wenn die Lüder, durch die sie emportauchen, wieder zufrieren, kann man sie sehen, wie sie sich während durch das Eis beissen und das Wasser ringsum mit ihrem Blut färben. Mitglieder antarktischer Expeditionen haben tote Robben gefunden, erfroren, mit dem Kopf tief im Eis steckend, in dem verzweifelt sie beginnen, wieder unter das Wasser zurückzukehren. Besonders interessant unter den Robben sind die gefleckten Seeleoparden, die einzigen Fleischfresser dieses Gebietes und die Hauptfeinde der Pinguine. Die See-Elefanten sind ebenfalls Robben, und die kleinen Weibchen unterscheiden sich nicht viel in ihrem Neuhören von den Robben der nördlichen Gewässer, aber die riesigen männlichen Exemplare verdienen ihren Namen wegen der Verdickeung ihrer Nasengegend durch einen hängenden Rüssel. Die Männchen kommen zuerst an die Küste der Macquarie-Insel, landen hier in einer kleinen Bucht und erwarten die Ankunft der Weibchen, wobei sie darauf bedacht sind, einen möglichst großen Harem zu sammeln und ihn gegen alle Angriffe der Geißelgeschossen zu verteidigen. Die Seebären oder Pelzrobben, unter deren Kleid von struppigem langem Haar des

weiße Pelz ist, der ihr Verderben ist, vertreiben auf der Insel den Typ der Ohrenroben. Unter den Vögeln nehmen den ersten Platz die Pinguine ein, zweifellos die seltsamsten und lustigsten aller gefiederter Geschöpfe. Der Riespinguin fällt durch seine majestätische Haltung auf, aber die kleineren Arten sind ebenfalls anziehend durch die weiche Schönheit ihres lebhaft gezeichneten Gefieders, durch ihren seltsamen Gang und noch mehr durch ihre Fähigkeit, ihre Gemütsbewegung auszubringen. Kein anderer Vogel kann so wie der Pinguin Zorn und Furcht, Angst und Neugierde, Neid und Ueberrahung mimisch darstellen. Die Sturm- und Raubmöven, die Eisturmoegel, die Komorans und Albatrosse, aus denen sonst die Vogelwelt hier besteht, zeigen sich stolz in der Luft, während die Pinguine ihre Flügelstümpfe nur zum Schwimmen und zu Geberden verwenden können. Durch einen langen Prozeß der Anpassung haben diese Säugeltiere und Vögel gelernt, nicht nur die Unbill dieser eisigen Witterung zu überstehen, sondern auch ihre Jungen zur Welt zu bringen und aufzuziehen unter Bedingungen, die es fast unmöglich erscheinen lassen. Aber während sie die Witterung besiegen, haben sie zwei Eigenschaften angenommen, die ihre Vernichtung durch den Menschen leicht machen. Die jahrtausendbelange Abwesenheit von Feinden hat sie furchtlos gemacht, so daß sie den Menschen ruhig gestatten, ganz in ihre Nähe zu kommen und sogar ohne Furcht zu unterrichten. Die Notwendigkeit, sich gegen Räkte zu schützen, ließ sie ein dickes Kleid von Fett anlegen, das ebenso wie ihre Pelze und Federn von den Menschen gesucht wird.

### Besserung der Kinderzähne im Laufe des Krieges.

Ein überraschendes Ergebnis, das im Gegensatz zu vielen deutschen Annahmen steht, haben die Untersuchungen der Zähne der schwedischen Schulkinder ergeben, über die im „Prometheus“ berichtet wird. Der Zahnarzt Dr. Benlow in Göteborg stellt danach fest, daß bei ungefähr 40 Prozent von 14 000 untersuchten Kindern während der Kriegszeit eine große Besserung der Zähne eingetreten ist. Dieser Rückgang der Zahnfälle läßt sich nur daraus erklären, daß die Kinder weniger Brot aus feingehieblen Mehl und Säugleiten zu essen bekamen. Besonders das Kriegsbrot mit seinem reichlichen Kleiegehalt führte den Zähnen mehr Kalk und Nährsalze als bisher zu; dadurch ist eine stärkere Verfestigung eingetreten und das Zahnmehl besser ausgebildet worden.

## Haus, Hof und Garten.

### Die beste Schlachtzeit des Junggefügels.

Wie es unwirtschaftlich ist, Federvieh zu alt werden zu lassen, ebenso unvorteilhaft ist es, die Jungtiere zu früh zu schlachten. In dem Bestreben, möglichst früh Fleisch zu liefern, werden mitunter Hähnchen auf den Markt gebracht, die erst 6 bis 9 Wochen alt sind. Solche Tiere sind aber noch nicht reif für die Küche. Nicht bloß um das Geld für sie ist es schade, sondern auch um die Zutaten, die zu ihrer Zubereitung nötig sind. Ein junger Hahn der sogenannten leichten Rassen oder der rasstlosen Hühner, wie sie meist in landwirtschaftlichen Betrieben gehalten werden, muß mindestens 10 Wochen alt sein, ehe er aus Messer kommt. Junghähne der mittelschweren Rassen sollten nicht unter 12 und die der schweren Rassen nicht unter 15 Wochen geschlachtet werden.

Junge Enten läßt man merkwürdigerweise meist zu alt werden. Sie sind bei ausreichender Kost mit 12 Wochen schlachtreif. Vor dem Federwechsel, bei dem sie doch nicht zunehmen, wohl aber viel fressen, müssen sie in die Brutpfanne wandern. Bei den Gänsen kommt es darauf an, ob es sich um Weibtiere handelt oder um Gänse, die auf dem Hofe oder im Stalle bei reichlichem Futter aufgezogen werden. Jene sind mit 5 Monaten schlachtreif, diese durchschnittlich mit vier. Wer die jungen Puter vor Januar schlachtet, schädigt sich sehr, denn sie sehen erst in den Wintermonaten Fleisch an. Wenn sie auch schon groß aussehen, so sind sie doch leicht und bringen, nach Gewicht verkauft, wenig Geld ein. Die jungen Tauben werden auch meist zu früh auf den Markt gebracht und lohnen dann das Geld nicht, das sie kosten. Man sollte sich überzeugen, ob die auf der unteren Seite der Flügel sitzenden kleinen Federn ausgebildet sind. Das ist meist nach vier Wochen der Fall. Vorher die Tiere zu schlachten, ist verkehrt.

### Sammelt Winterfutter!

Für den Geflügelhalter ist eine der wichtigsten Arbeiten das Sammeln von Brennseeln für den Winter. Man trocknet sie in Bündeln. Beim Verfüttern im Winter werden die Blätter abgestreift und mit kochendem Wasser überbrüht. Man läßt sie etwa 1½ Stunde quellen, dann mischt man sie mit einer Prise Nährsalz dem warmen Weichfutter bei. Für 6 Hühner rechnet man eine reichliche Hand voll Brennseeln. Namentlich zur Mauler und im Winter ist dieser Futterzusatz sehr dienlich, er fördert die Verdauung, beschleunigt den Federwechsel und ist ein gutes Mittel zur Erzielung von Wintereiern. Brennseeln kann man also gar nicht genug sammeln.

Im August gibt es ferner verschiedene Beerenarten, die wir für den Winter trocken können: Ebereschbeeren, Holunderbeeren, Hagebutten, Ligusterbeeren und die Beeren des wilden Weins. Für alle Pflanzenfresser mit Ausnahme der Schweine ist auch das

Kraut von Erbsen und Bohnen ein gern genommenes nährstoffreiches Futter. Gut zerkleinert bildet es im Winter einen wertvollen Ersatz des Grünfutters für Geflügel.

### Die Pflege des Läufer Schweins.

Die drei Abschnitte im Schweineleben heißen Ferkel, Läufer Schwein und Mast Schwein. Wenn schon das Schwein im allgemeinen sehr anspruchslos ist, so ist es das Läufer Schwein ganz besonders. Zuerst verlangt es einen guten, trockenen, hellen Stall mit einem lauberen festen Futtertrog. Dahinein gehört warmes Futter. Milch, sei es Vollmilch oder Magermilch, vermischt es nicht, Weismehl oder Kleie, frisch aufgebriht zwischen die gekochten Kartoffelschalen oder Gemüseabfälle getan und mit der Hand schön durchgemengt und zerkleinert, genügen ihm auch. Viel Kraftfutter dürfen junge Schweine nicht bekommen. Der Körper muß erst die nötige Stärke erlangen, bevor das Tier gemästet werden kann. Drei Monate lang gibt man deshalb Magerfutter der oben beschriebenen Art und zwar dreimal täglich, morgens, mittags und abends. Allmählich kommt dazu eine Gabe von Grünfutter, auch Rauhfutter genannt, dem Hunger des Schweines angepaßt. Da können alle Gemüseabfälle und das Unkraut des Gartens verwandt werden. Auch junge Brennseeln und Disteln sind willkommen. Alles Grünfutter muß rein von Schmutz und faulen Teilen sein.

Das Schwein liebt überhaupt mehr Reinlichkeit als man sonst häufig annimmt. Alle 2 bis 3 Tage bearbeite man es mit einer kräftigen Bürste, dann bleibt das Tier gesund und entwickelt sich stämmig genug, um auf seinen Weinen 2 bis 3 Zentner tragen zu können. Zu seinem Wohlbefinden gehört nicht nur frische Luft, sondern auch Bewegung. Hierbei muß man dem Schwein Gelegenheit geben, erdige Stoffe aufzunehmen. Als Rüsselstier ist es von Natur an auf das Wühlen in der Erde angewiesen. Dabei nimmt es Erde zu sich und dies gehört zu seinem Wohlbefinden. Es empfiehlt sich, in dem Raum, in dem das Tier sich tummelt, gute Gartenerde, Reichschlamm und Grabenaushub zu mengen und aufzuschütten.

### Die wichtigsten Arbeiten der zweiten Augusthälfte.

Bis zum 25. August können wir nochmals Winterpflanzsäen. Reihenfaat mit 15 Zentimeter Zwischenraum ist am vorteilhaftesten, weil die jungen Pflänzchen dann besser gegen die Winterfalte geschützt werden können. Der Boden muß altgedüngt sein. Zum Durchwintern kann auch noch Mangold angebaut werden. Die winterfeste Sorte ist „Immerwährender krauser“. Kohlrabi und Grünkohl pflanzen wir noch recht viel. Von Feldsalat (Papanzhen) wird die Hauptausfaat in der letzten Augustwoche vorgenommen. Wirsing, Weiß-, Rot- und Blumentohl säen wir zum Ueberwintern. Alles Wintergemüse wird flüssig gebüngt. Neue Erdbeerbette werden jetzt angelegt. Tragende Bäume erhalten Stützen zum Schutz gegen Abbruch. Abgestorbenes und zu dicht stehendes Holz an den Bäumen wird geschnitten. Gegen das Ungeziefer legen wir Insektenfanggürtel an. Für die Herbstpflanzungen treffen wir Vorbereitungen durch Rigolen und Anlegen von Pflanzgruben. Was man an Bäumen und Sträuchern braucht, bestelle man bald.

### Beschleunigung der Tomatenreife.

Bei der Küche des diesjährigen Sommers ist zu befürchten, daß viele Tomaten bis zum Eintritt des Frostes nicht mehr reifen, wenn nicht ein wärmer Nachsommer folgt. Viele glauben, die Reife durch Abschneiden der Blätter beschleunigen zu können, übersehen aber dabei, daß die Blätter zur Ernährung der Früchte erforderlich sind. Damit muß man sehr vorsichtig sein, und solange die Früchte noch grün sind, darf nur überflüssiges Laub, wo es zu dicht steht und die Früchte beschattet, entfernt werden. Man kann sich helfen, indem man die Blätter nach oben zusammenbindet, so daß die Früchte der vollen Sonne ausgelegt sind. Vor allen Dingen muß das weitere üppige Wachstum der Pflanzen gehemmt werden. Alle nicht fruchttragenden Seitentriebe und neu erscheinenden Blütenansätze sind zu entfernen. Die fruchttragenden Triebe kürzt man zwei Blätter über dem obersten Fruchtanfang ein, die an den Spitzen der Fruchtspitzen sitzenden kleinen Fruchtscheiden entwickeln sich meist doch nicht mehr voll, daher schneidet man sie besser rechtzeitig ab, wie alle Triebe, deren Früchte voraussichtlich nicht mehr reifen. Flüssige Dünggüsse gibt man von Mitte August ab nicht mehr, da sie nur die Triebabildung fördern. Auch mit der Bewässerung halte man die Pflanzen knapp. Tomaten an einer Mauer oder am Spalter reifen schneller, wenn man Mistbeefenster davor stellt.

### Porree für das nächste Jahr.

Von Porree macht man zweckmäßig zwei Ausfaaten, eine Ende Juni, die andere Ende August. Die Junipflanzen kommen Anfang August auf ein Beet in Furchen, in denen sie sich bis zum Spätherbst kräftig entwickeln und gegen strenge Kälte geschützt, überwintern. Die Pflanzen der Augustausfaat beiben den Winter hindurch auf dem Ausfaatbeet stehen und werden im März, sobald die Witterung es zuläßt, verpflanzt. Der nicht frostempfindliche Porree kann bis in den Winter hinein geerntet werden. Nur in kühlen Jahren hält er sich lange.